

Hallisches patriotisches

# W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Erstes Quartal. 5. Stück.

Den 30. Januar 1819.

---

## Inhalt.

Muhamed und die Wechabiten. — Schulen. — An die  
trauernden Eltern bey dem frühen Tode ihrer geliebten Bertha.  
— Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Verzeich-  
niß der Gebornen &c. — 34 Bekanntmachungen.

---

Das äußre Thun des Menschen sieht der Mensch,  
Den Quell, aus dem es kommt, kennt Gott allein.

---

## Muhamed und die Wechabiten.

---

Alle Zeitungen sind voll von dem Jubel der Musel-  
männer über den über die Wechabiten erfochtenen  
Sieg. Wir haben hier und da fragen hören, wer  
denn diese Wechabiten sind, und was es mit ihrer  
Secte für eine Bewandtniß habe. Bey dieser Gele-  
genheit ist auch wohl die Rede häufig auf den merkwür-  
digen Mann gekommen, den, nach neueren Berech-  
nungen, hundert und zwanzig nach andern  
hundert und funfzig Millionen Erdbewoh-  
ner, als Stifter ihres Glaubens, als den größten der

XX. Jahrg.

(5)

Pro:



Propheten verehren, auf Muhamed. Wir haben gefunden, daß ihn Viele nur dem Namen nach kennen, von seiner Geschichte aber wenig wissen. So scheint denn eine kurze Belehrung über sein Leben, und zugleich über die igt besiegten Wechabiten, die sich in seiner Religion gebildet haben, ein zeitgemäßer Gegenstand für diese Zeitschrift.

### Muhamed oder Mohamed

war ums Jahr 570 nach Christi Geburt in der in Asien und zwar im peträischen Arabien (wo die Berge Sinai und Horeb) gelegenen Stadt Mekka geböhren, und aus einem angesehenen Geschlecht seines Volks entsprossen. Abdallah, sein Vater, hinterließ indeß seiner Mutter, der Jüdin *Emina*, nur fünf Kameele und eine Sklavin.

Von Jugend auf zeigte der Jüngling Nachdenken und feurige Einbildungskraft; wohlthätig war er über Vermögen; mitleidig, für Freundschaft empfindlich; der Wollust sehr zugethan. Im Aeußerlichen hatte Muhamed jenen die Morgenländer auszeichnenden Ernst, Würde im Gang, Heiterkeit, etwas einnehmendes in den Zügen seines Antlitzes. Er war mittlerer Größe, seine Glieder in dem besten Ebenmaß, seine Nase hervorspringend, seine Zähne sehr weiß.

In seinem zwanzigsten Jahre trug er mit seinem Stamme, den Koreischiten, heilige Waffen gegen Räuber, welche die Wallfahrt nach Mekka störten. Seit uralten Zeiten war der schwarze Stein, die *Kaba*, in dem großen Thurme Saba des Sohnes Chus, Gegenstand der Verehrung; sie soll die Erde, die Mutter von allem, der Urstoff, um den sich das Chaos ord-



ordnete, seyn; und noch ist sie den Morgenländern heilig.

Fünf Jahre nach diesem zog er als Kaufmann, für die Geschäfte der reichen Wittve Chadidscha, auf den Markt von Damascus. Sein Geist, seine Geschicklichkeit gefielen der Wittve, sie heirathete ihn. So lang sie lebte, bewies er ihr dankbare Ehrfurcht und Treue.

Muhamed sah mit Schmerz den Verfall des Vaterlandes, wie es von den alten Sitten hinuntersank, fremde sich angewöhnte. Er wußte von seiner Mutter, daß die Juden dem Ketter Israels entgegen sahen; er hatte von den Christen gehört, wie Jesus denen, die ihn lieben, einen sie in alle Wahrheit leitenden Tröster versprochen. Sein Gefühl überzeugte ihn, daß Er der sey, dessen die Völker bedürfen. In dem vierzigsten Jahre seines Alters erschien die Nacht der Rathschlüsse Gottes, worin Gabriel, einer der obersten Engel, ihn (so glaubte, so sagte er) zum Propheten des Höchsten berief. Dieses erzählte er der Chadidscha und Waraka seinem Vetter; sein Spruch war Feuer, er entflamte, sie schwuren: „Bei dem in dessen Hand die Seele der Chadidscha und Warakas ist! Muhamed ist Prophet.“

Hierauf glaubte der junge Ali, Enkel des Fürsten Abu Taleb, der Erste der Zeugen; Muhamed gab ihm seine Tochter. Nach diesem fiel der verehrte Greis, Abubekr der Gerechte, ihm bey.

Drey Jahre wirkte er in der Stille, und gewann ohngefähr vierzehn Personen. Im vierten Jahre aber beschloß er öffentlich als Prophet aufzutreten. Eine neue Offenbarung, wie er vorgab, erweckte



ihn dazu. Er predigte unter seinen Stammgenossen und unter den Pilgern zu Mekka, und forderte sie auf, dem Götzendienste zu entsagen und an seine Sendung und Lehre zu glauben. Allein er fand wenig Gehör; die Zahl seiner Gegner vermehrte sich, und selbst seine Freunde riethen ihm, von seinem Unternehmen abzulassen.

Den lebhaftesten Widerstand fand er bey seinen Stammgenossen, den Koreischiten. Seine Lehre schien ihnen Beschimpfung der väterlichen Religion, seine Sendung eitle Anmaßung. Sie nöthigten daher die meisten seiner Anhänger (83 Männer und 18 Frauen) in das benachbarte Aethiopien zu flüchten, schlossen ein Bündniß gegen ihn und die Familie Haschem, und hingen die Urkunde davon in der Kaaba auf. Dadurch sahe sich Muhamed bewogen, Mekka zu verlassen.

Durch neue Offenbarungen, die er empfangen zu haben vorgab, oder durch Gaukelspiele, die er als Wunder darstellte, wußte er Glauben zu gewinnen und zu bestärken. Vorzüglich merkwürdig scheint in dieser Hinsicht die Erzählung einer Reise, die er in einer Nacht von Mekka nach Jerusalem und von da in den Himmel gemacht zu haben vorgab — eine Erzählung, die mit den prächtigen Bildern einer entzückten Einbildungskraft, die den Arabern von jeher gesieleten, reichlich ausgestattet ist. Diese kühne und ausschweifende Dichtung war wohl im Stande, auf die Sinnlichkeit eines phantasiereichen Volks Eindruck zu machen, doch wurde sie anfangs verlacht und erst späterhin geglaubt. Abubekr, „der getreue Zeuge,“ empfahl sie mit der Bemerkung, daß alles wahr seyn müsse, was der Gesandte Gottes berichte.

Über



Aber noch wichtiger war es, daß sich die Einwohner von Jathreb (Medina), die seit langer Zeit mit den Koreischiten in Feindschaft lebten, für Muhammed erklärten. Feyerlich gelobten sie ihm durch ihre Abgesandten, sie wollten ihn, wenn er verfolgt werden sollte, aufnehmen und aufs äußerste vertheidigen. Dagegen versprach er ihnen, sie niemals zu verlassen, und daß das Paradies ihr Lohn seyn sollte, wenn sie in seinem Dienste umkommen würden. So gewann er treue und muthige Anhänger und eine sichere Zufluchtsstätte, wenn seine Vaterstadt ihn austieß.

Wirklich traf dies in kurzem ein. Die Koreischiten, die sein wachsendes Ansehen bemerkten, verschworen sich aufs neue gegen ihn; sein Tod ward beschloffen, täglich drohte seinem Leben Gefahr. Dies nöthigte ihn zur Flucht. In der Nacht des 16. Julius 622 machte er sich auf. Seine Anhänger hatte er vorausgeschickt; der einzige Abubeker begleitete ihn. Mit Mühe entwand er sich den Nachstellungen seiner Verfolger, und sechzehn Tage nach dem Anfang seiner Flucht gelangte er nach Jathreb, das von nun an Medina al Nabi (Stadt des Propheten) genannt wurde. Hier hatten die Einwohner für sein Leben gezittert; doppelt groß war also das Frohlocken über seinen Einzug. Neue Zusicherungen der Treue und Ehrfurcht begrüßten ihn, und eben die Flucht, die ihn ganz zu vernichten schien, führte ihn zur glänzendsten Periode seines Lebens. In Mekka wäre entweder er oder seine Lehre zu Grunde gegangen, aber in Medina fand er Sicherheit und Erhebung. Billig setzte daher sein zweyter Nachfolger, der Kalife Omar, fest, daß diese Flucht (Hedschra) den Moslemin zur



Zeitrechnung dienen sollte. Wie wir die Jahre von der Geburt Christi zählen, so alle Muhamedaner von der Flucht des Propheten. Sie schreiben also igt 1297.

(Die Fortsetzung im nächsten Stück.)

---

## Chronik der Stadt Halle.

---

### I.

### Schulen.

Nachdem der bisherige Inspector und Rechnungsführer bey der Pensionsanstalt der lateinischen Schule in den Frankischen Stiftungen, Herr Dennhardt, zum zweyten Prediger an der heil. Geistkirche zu Magdeburg befördert worden, ist dem bisherigen ersten Aufseher und Lehrer der evangelischen Schule in Wien, Hrn. J. L. W. Böttcher aus Halle, die Stelle desselben und alle damit verbundenen Lehr- und ökonomischen Geschäfte übertragen, und es werden daher sowohl einheimische als auswärtige Eltern und Vormünder der gedachten Pensionsanstalt ersucht, sich in allen ökonomischen Angelegenheiten ihrer Kinder und Pflegebefohlenen an denselben zu wenden.

Knapp. Niemyer.

---



2.

## An die trauernden Eltern

ben dem frühen Tode ihrer geliebten Bertha.

Warum verwelkten dieser Sonne Blüten?  
 Warum entschwand im Lenz dies Glück?  
 Warum verstürmte es des Winters Wüthen,  
 Und bringt es keine Macht zurück? —  
 O! laßt uns beten, daß wir aus den Leiden  
 Doch auch so rein und selig möchten scheiden! —

Trocknet, Erde, die Zähren,  
 Richtet den trauernden Blick  
 Auf zu den höheren Sphären,  
 Dort blüht unsterblich der Frühvollendeten Glück.  
 E. und W.

## 3. Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

14) Bey der Sammlung auf dem Jahrmakt wurden  
 in der Büchse eingelegt gefunden 3 Thlr. 15 Gr. 6 Pf.

15) Bey verschiedenen Verhandlungen wurden  
 von einem Freund der Armen gesammelt 4 Thlr. 3 Gr.

16) Eine kleine Gesellschaft sammelte bey der  
 Kaufe eines Kindes für die Armen 1 Thlr. 2 Gr.

Die Curatoren der Armentasse.  
 Lehmann. Kunde.

4.

Gebörne, Getraute, Gestorbene in Halle zc.  
 J a n u a r 1 8 1 9.

## a) Gebörne.

Marienparochie: Den 10. Januar ein unehel. S.  
 (Nr. 927.) — Den 18. dem Amtmann Krüger  
 ein

4



- ein Sohn, Wilhelm Gustav Adolph. (Nr. 174.) —  
 Ein unehel. S. (Nr. 1381.) — Den 21. dem Kohlgärtner Schulze ein S., Carl Anton. (Nr. 1510.)
- Ulrichsparochie: Den 12. Jan. dem Handarbeiter Kanzelberg ein S., Johann Andreas. (Nr. 1573.)
- Moritzparochie: Den 12. Jan. dem Schlossergesellen Rothhardt eine T., Caroline Friederike. (N. 701.) — Den 16. dem Fleischermeister Hanff eine Tochter, Rosine Friederike. (Nr. 510.) — Dem Handarbeiter Eckhart ein S., Friedrich Gottlieb Carl. (Nr. 639.)
- Domkirche: Den 13. Jan. dem Handarbeiter Jlgensstein eine T., Marie Wilhelmine. (Nr. 1095.)
- Katholische Kirche: Den 26. Novbr. 1818 dem Erbdelmann Fritz ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 8.) — Den 20. Jan. 1819 ein unehel. S. (Nr. 58.)
- Neumarkt: Den 17. Jan. eine unehel. T. (N. 1166.)
- Glauchau: Den 13. Januar dem Handarbeiter Ufert eine T., Johanne Marie Friederike. (Nr. 1700 d.) — Den 18. dem Handarbeiter Reinhard eine T., Johanne Pauline Rosine. (Nr. 1779.) — Den 20. dem Handarbeiter Weinreich eine T., Johanne Marie Christiane. (Nr. 1980.) — Den 21. eine uneheliche T. todtegeb. (Nr. 2017.)

## b) Getraute.

- Moritzparochie: Den 25. Jan. der Böttchermeister Thierbach mit J. C. verw. Kuckstedt geb. Weise.
- Domkirche: Den 24. Jan. der Strumpfwirkergefelle Hennecke mit L. L. Strizel.
- Neumarkt: Den 21. Jan. der Collaborator Ottermann mit D. S. J. Koch.

## c) Gestorbene.

- Marienparochie: Den 17. Jan. des Windmüllers Lange nachgel. T., Christiane Sorhie, alt 39 J. 10 M. 1 W. 6 T. Folgen der Entbindung. — Den 19. der Bürger Geisler, alt 63 J. 2 W. Entkräftung. —  
 Des



Des Amtmanns Alter gewesene Ehefrau, alt 37 J. 5 W. 30 T. auszehrendes Fieber. — Den 20. der Krankenaufwärter im chirurgischen Klinikum Conrad, alt 75 J. 3 W. 2 T. Entzündung. — Den 23. des Schuhmachermeisters Gittel Ehefrau, alt 29 J. 4 W. Brustkrankheit.

Ulrichsparochie: Den 18. Jan. des Zimmergesellen Müller T., Johanne Regine Caroline, alt 2 J. 7 W. 3 W. 4 T. Steckfluß.

Neumarkt: Den 19. Jan. der Thorauffseher Siken-scher, alt 72 J. 6 W. Altersschwäche.

Glauchau: Den 21. Jan. eine unehel. T. todtegeb.

### Bekanntmachungen.

Obgleich die vom Staat zu bezahlenden Vergütungssätze, für die im Monat December v. J. die Etappe Halle betroffenen Durchmärsche Kaiserlich Russischer Truppen, zu Neun Groschen für den Officier vom Capitain abwärts, und zu Vier Groschen Sechs Pfennige für den Unterofficier und Ormeinen bewilliget worden sind, so wird dennoch, da auf Erhöhung dieser Sätze angetragen worden, eine höchsten Orts zu gebende letzte Bestimmung darüber noch erwartet. Um inzwischen die durch jene Durchmärsche betroffenen Ortschaften vorläufig zu unterstützen, bin ich von Einer Königl. Hochlöblichen Regierung autorisirt worden, ihnen eine Abschlagszahlung in der Art zu leisten, daß vorerst für jeden Mann Drey Groschen und für jeden Officier vom Capitain abwärts Sechs Groschen, gegen Interims-Quittungen der Magisträte oder Ortsvorsteher, bezahlt werden können, zu welchem Behuf mir auch bereits eine Summe von 3280 Thlr. halb baar und halb in Tresorscheinen überwiesen worden ist.

Sollten einige der von hier aus im Monat December v. J. mit Russischer Einquartierung belegten Ortschaften eine solche Abschlagszahlung zu erhalten wünschen, was meh-



mehrere derselben bereits abgelehnt haben, so hängt es von ihnen ab, selbige von mir gegen ordnungsmäßige Interims-Quittungen der Gemeindevorsteher in Empfang zu nehmen, und sich deshalb bey mir zu melden; zu welchem Behuf ich dies, jedoch mit dem Bemerkten bekannt mache, daß die volle Summe augenblicklich ausgezahlt werden wird, sobald die Vergütungssätze fest bestimmt, und die dazu erforderlichen Gelder vollständig angewiesen seyn werden.

Halle, den 25. Januar 1819.

Königl. Preuß. Landrath Streiber.

Magistratswegen soll der durch die vor einem Jahre erfolgte Chauffirung der vor dem obern Steinhore belegenen, nach dem grünen Hofe zu führenden Landstraße gewonnene und an der Acker des Herrn Oberlandesgerichtsraths Zepernick stoßende Flock, rechter Hand vor dem Thore, an den Meistbietenden auf 6 Jahre öffentlich verpachtet werden, wozu der Termin auf den

3ten Februar

Vormittags um 11 Uhr zu Rathhause vor unserm Syndikus, Herrn Stadtrath Dr. Heisler, anberaumt worden, und können die desfalligen Pachtbedingungen in der Canzley bey dem Herrn Canzley-Inspector Adlung nachgesehen werden. Halle, den 24. Januar 1819.

Der Magistrat.

Mellin. Lehmann. Meier.

Ein unverheiratheter junger Mensch, der gute Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufzuweisen hat, wünscht bey einer Herrschaft als Bedienter, Marquiere oder Hausknecht unterzukommen und kann sogleich in Dienst treten. Nähere Nachricht darüber erfährt man bey Herrn Rudloff in der kleinen Ulrichsstraße im Krollschen Hause.

Es ist noch rocknes kiefernes Klastierholz auf dem Strohhofe im Rathswerder um billige Preise zu verkaufen.

Höpfner.

Ein unverheiratheter Jäger und ein verheiratheter Garrenknecht finden bey dem Besitzer des Ritterguts Diebstau zu Osiern Anstellung. v. Hoffmann.



Von hiesigem Königl. Land- und Stadtgerichte sind die dem Lohgerbermeister Carl Wilhelm Anton zugehörigen auf dem Strohhofe sub Nr. 2130 und 2131 belegenen beyden Häuser, welche und zwar das erstere auf 115 Thlr. und das zweyte auf 330 Thlr. nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirt worden, Schuldenhalber subhastirt, und ist

der 8te März 1819 um 10 Uhr

zum einzigen Bietungstermine anberaumt worden, daher alle diejenigen, welche diese Grundstücke zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine an Gerichtsstelle vor dem ernannten Deputato, Herrn Stadt-Justizrath Dr. Siffser, ihre Gebote zu thun, und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden, wenn sich zuvörderst die Interessenten über das erfolgte Gebot erklärt und in den Zuschlag gewilligt haben werden, sothane Grundstücke zugeschlagen, nach abgelaufenem Bietungstermine aber auf kein weiteres Gebot reflectirt werden wird.

Uebrigens wird sämmtlichen aus dem Hypothekenbuche nicht constituirenden Realprätendenten hierdurch bekannt gemacht, daß sie zur Conservation ihrer erwanigen Gerechtsame sich bis zum Bietungstermine, und spätestens in diesem selbst, zu melden und ihre Ansprüche dem Gericht anzuzeigen, unterlassenden Falls aber zu gewärtigen haben, daß sie auf erfolgte Adjudication damit gegen den neuen Besitzer, und in so weit sie die Grundstücke betreffen, nicht weiter werden gehöret werden.

Halle, den 11. December 1818.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgerichte.  
Schwarz.

Ein neu erbautes Haus nahe am Waisenhause unter der Nummer 1729, mit Vier Stuben, Drey Stubenkammern und Drey Küchen, nebst Stall, Boden und Garten, steht aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufstüchtige können mit dem Eigenthümer in Unterhandlung treten.

Es ist ein großer Bettkasten zu verkaufen; wo? erfährt man in dem Hause Nr. 1070 am Paradeplatz.



Hey Leopold Bänitsch in Halle und in allen  
Buchhandlungen ist zu haben:

Neuer Zoll- und Steuertarif für sämtliche Königl.  
Preuß. Staaten, nach alphabetischer Ordnung bear-  
beitet, vom Herrn Oberzollinspector August Niesch.  
Zweyte Auflage. Preis 12 Gr.

Auch sind die dazu gehörigen Rechnungstabellen zur  
bequemem und schnellen Berechnung aller Abgabensätze  
des neuen Preuß. Zoll- und Steuertarifs, herausgege-  
ben vom Herrn Oberzollinspector August Niesch,  
für 6 Gr. zu haben. — In Leipzig in der Dyk-  
schen Buchhandlung in Commission zu haben.

Zur Illumination von Landkarten brauche ich mehrere  
Gehülfen; Kinder aber oder zu junge Leute können sie nicht  
leisten. Ich wünschte, daß sich zu diesem Geschäft Leute  
von einiger Bildung und Kenntniß entschließen, und gebe  
die Versicherung, daß die Fertigkeit durch Uebung bald er-  
langt und der Lohn für diese Arbeit mit den für jede andre  
gut lohnende nicht allein gleich sondern ansehnlicher seyn soll.  
Muster und Blätter zu Versuchen habe ich bereit. Mit  
Bedauern würde ich sehen, wenn diese gute Gelegenheit,  
eine bedeutende Summe hier zu erhalten und für die Fort-  
dauer eine Zahl nicht nur mir sondern auch andern Hand-  
lungen nützlicher Leute zu bilden nicht benutzt würde. Da-  
her werde ich alles anwenden, um die Erlernung und Aus-  
führung des eben genannten Geschäfts zu erleichtern, wenn  
ich nur Neigung und Beharrlichkeit bey den Versuchen be-  
merke.

E. A. R ä m m e l, Buchhändler.

Da ich nun wieder täglich Commissionen erhalte, auf  
Ostern für Studirende Stuben nachzuweisen, so ersuche  
ich einen jeden, der neublirte Stuben mit Kammer hat,  
es mir anzuzeigen. Meine Wohnung ist in der Schmeers-  
straße in Nr. 480.

Seewald, Minist. Academ.

Wer einen einspännigen noch brauchbaren Leiterwagen  
zu verkaufen hat, beliebe es in der Buchdruckerey des  
Waisenhauses anzuzeigen.



Ackerverpachtung.

In Auftrag Einer Wohlbl. Armendirection soll vor  
mir in meiner Behausung in termino

den 5ten Februar e. Vormittags um 10 Uhr

die derselben zugehörige in den langen Aekern und in dem  
breiten Pfuhl belegene halbe Hufe Landes, unter den im  
Termino bekannt zu machenden Bedingungen, auf 6 Jahre  
von Michaelis dieses Jahres an gerechnet meistbietend ver-  
pachtet werden. Ich lade daher hiermit zahlungsfähige  
Pachtliebhaber zu obigem Termine ein.

Halle, den 22. Januar 1819.

Der Justizcommissarius Siebiger.

Auction. Montags den 1sten Februar d. J. und  
folgende Tage, jedes Mal Nachmittags um 2 Uhr, sollen  
vor dem Klausithore im Hause des Schönfärbers Herrn  
Witte sub Nr. 2167 belegen, verschiedene Mobilien,  
als: Glaswerk, Porzellan, Steinguth, Zinn, Kupfer,  
Messing, Wäsche, Federbetten, sehr gute weibliche Klei-  
dungsstücke, Tische, Stühle, Schränke, eine Wäschrolle  
und mehreres anderes Hausgeräthe, öffentlich meistbietend  
gegen gleich baare Bezahlung in Courant verauktionirt  
werden. Halle, den 26. Januar 1819.

A. W. Köstler.

Ein in hiesiger Stadt belegenes Backhaus, das keiner  
Reparatur unterworfen ist, sich an dreystausend Thaler ver-  
interessirt, einen Garten von  $\frac{3}{4}$  Acker groß, einen Brun-  
nen im Garten und einen im Hofe enthält, ist aus freyer  
Hand zu verkaufen. Der Hof ist rings herum zugebauet, so  
daß man im ganzen Gebäude herum gehen kann, und be-  
finden sich in demselben mehrere Ställe und ein Stärkhaus  
36 Ellen lang und 10 Ellen breit und über denselben Stur-  
ben und Kammern. Annehmliche Käufer können das Nä-  
here in der Buchdruckerey des Waisenhauses erfahren.

Die bis jetzt unter der Firma David Hirsch et  
Comp. allhier geführte Lederhandlung zeichnet sich von  
heute an

David Hirsch.

Halle, den 20. Januar 1819.



---

### J. Ernsthal et Comp.

empfehlen sich mit ihrer assortirten Schnitt- und Modewaaren-Handlung, bestehend in allen Sorten Rattunen in allen Farben und Breiten, wollene Umschlagerücher in allen Farben, als:  $\frac{5}{4}$ ,  $\frac{6}{4}$ ,  $\frac{7}{4}$ ,  $\frac{10}{4}$ ,  $\frac{12}{4}$  groß, seidene Shawls in allen Farben und Größen, Levantin, Florence Atlas, Tafft in allen Breiten, Veitiner Körper-Flanell in allen Breiten, Wachsteinwand in allen Couleuren und Breiten, und noch viele Artikel sind zu sehr billigen Preisen zu haben, Warten die Tafel zu 4 Gr. 6 Pf.

Dem geehrten Publicum zeigen wir hiermit ergebenst an, daß wir unsre bereits bekannte wohl assortirte Schnitt-Handlung mit nachstehenden Artikeln wiederum erneuert haben, als: die feinsten und modernsten Rattune, bunte Her-cords zu Damenkleidern und Uoberröcken, feine weiße Waaren in allen Sorten, Bombassin, Merinos, Sammtmanchester in allen Farben, die feinsten und modernsten Westenszeuge, Umschlagerücher in allen Sorten, worunter sich eine Sorte  $\frac{12}{4}$  groß zu 1  $\frac{1}{2}$  Thlr. befindet, eine sehr schöne Auswahl von Schwals, sowohl in Wolle, Seide, Flor und Tritort, Wollcord, Manchester in allen Farben, feine Bielefelder und Schlesier Leinwand, ganz feine gekörerte zu Hemden, und 2 Ellen breiten Flanell. Wir versprechen die billigsten Preise und reellste Bedienung.

Löwenthal und Marussi,

an der Steinstraßen- und Kleinschmieden-Gasse.

---

Funfzehn bis Sechzehnhundert Thaler in Sächs. Conventionsgelde werden zu Ostern oder auch jetzt gegen Verpfändung eines sichern Documentz zu leihen gesucht; wer selbige auszuleihen hat, beliebe es in der Buchdruckerey des Waisenhauses anzuzeigen.

---

Ein 15jähriges Mädchen, welche nähen, stricken und spinnen kann, auch mit Kindern umzugehen weiß, wünscht jetzt oder zu Ostern bey einer guten Herrschaft ihr Unterkommen. Das Nähere ist zu erfahren auf dem Steinwege Nr. 1688 eine Treppe hoch.

---



Das Haus hinter dem Rathhause Nr. 235, worin 7 Stuben, dazu gehörige Kammern, 3 gewölbte Keller, Bodennaum, ein geräumiger Hof, 3 Ställe, Einfahrt, Röhr- und Brunnenwasser, Garten, ein Hinterhaus von 2 Stuben und dazu gehörigen Kammern befindlich, ist aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren bey dem Eigenthümer daselbst.

Die obere Etage meines Hauses, bestehend aus 5 neu tapezirten Stuben, 1 großen Gesellschaftssaal, 2 Vorhöfen, 6 Kammern, 1 schönen Küche, nebst Keller, Dorf- und Holzremise, gemeinschaftlichem Waschhaus, wobey Röhrowasser, ist jetzt oder zu Ostern zu vermietthen.

Küperrecht jun.

Kleine Ulrichs- und kleine Klausstraßen Ecke.

In meinem hinter dem Rathhause Tab. Nr. 244 belegenen Hause ist die obere Etage, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Speisekammer, Boden, Holzstall und Keller, künftige Ostern an eine stille Familie zu vermietthen.

Kedde jun.

Bei der Wittwe Schlicht am großen Berlin ist die unterste Etage zu vermietthen. Dieselbe besteht aus 2 oder 3 Stuben, 2 Kammern, Ofen, Speisekammer, Küche, Keller, Boden und Waschhaus.

In Nr. 147 in der Fleischerstraße ist auf Ostern ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammern, 2 Küchen an eine stille Familie zu vermietthen.

Maurer Willhardt.

In dem Hause Nr. 1998 an der Glauchalschen Kirche ist auf kommende Ostern eine Stube nebst Stubenkammer und einer Bodenkammer an eine einzelne stille Person zu vermietthen.

Im Kleinschmieden Nr. 945 ist zu Ostern ein Logis von einer Stube, Kammer, Küche und Bodenkammer an eine kinderlose Familie zu vermietthen.

Ein Pianoforte steht zum Verkauf beyrn Pedell Seewald in der Schmeerstraße im Schlosse.



Die heute früh 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Gattin gebohrne Kefenstein von einem gesunden Mädchen beehre ich mich, theilnehmenden Söhnern, Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Kiefenstein, den 17. Januar 1819.

Diederichs.

Ihren sel. Vater folgte bald, den 22. Januar, seine gute Auguste, meine älteste Tochter, in die Ewigkeit. Meine fünf Kinder bekamen das Scharlachfriesel, sie aber in einem dreifachen Maaß, worunter sie, zur Vermehrung meines Schmerzes, erlag. Ihren theilnehmenden Söhnern und Freunden zeigt dies ergebenst an

die verwittw. Pastor Kühne geb. Walkhoff  
in Siebichenstein.

Einem geehrten Publikum mache ich hierdurch bekannt, daß ich die Schmiedearbeit durch einen geschickten Gesellen in meinem Hause auf dem Grafenwege Nr. 844 fortsetzen lasse. Halle, am 26. Januar 1819.

Wilhelmine Senff.

Bey den Buchhändlern Kemmerde u. Schwetschke in Halle ist zu haben:

Freymüthige Beleuchtung der neuesten Zoll- und Verbrauchssteuer-Ordnung. geheftet für 9 Gr.

Eine vierstige, halbverdeckte Chaise, hinten in Federn hängend, zwar nicht ganz modern aber sehr dauerhaft gebaut und bequem, steht gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen. Liebhaber erhalten weitere Auskunft hinterm Rathhause in Nr. 237 im Hofe.

Um allen fernern bis jetzt an mich geschehenen Anfragen zu begegnen, zeige ich hiermit an, daß ich von heute bis ultimo Februar Staatsschuldscheine, um die neuen Zinscoupons dazu in Berlin zu besorgen, annehme.

Halle, den 26. Januar 1819.

Moses Wolfs.